

Glabstones Organe wüthen gegen Oesterreich, weil dieses ein Hinderniß gegen die englische Regime der Narrheit und Lüge bildet; kein Tollhäusler ist in seine Zwangsjacke verliebt. Wir begreifen daher, daß Glabstone gegen die hemmende Macht Oesterreichs schäumt. . . In diesem Tone ist die ganze Auslassung gehalten. Der „Pester Lloyd“ meint schließlich: „Oesterreich hätte gleich Anfangs Glabstones Projecte ablehnen müssen, wodurch selbige wahrscheinlich gescheitert wären. Immerhin sei es günstig, daß Oesterreich sammt denjenigen, die an seiner Seite stehen, nicht mehr mit Glabstone gehe.“

Belgien. Dem belgischen Bischof Dumont (dem ehemaligen Bischof von Tournai), der die bekannten Enthüllungen über die Politik des Vatikans gemacht und wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit abgesetzt wurde, ist vom Papste jede kirchliche und weltliche Jurisdiction in der Diözese Tournai entzogen worden. Das Journal „Bien public“ veröffentlicht diesbezüglich ein längeres, aus Rom datirtes und vom Papst unterzeichnetes Document. Es hatten sich bereits in der Diözese Tournai im unteren Klerus Widersehligkeiten gezeigt. Bei Mons hat sich z. B. ein Pfarrer geweigert, sich von du Rousseau verfehen zu lassen, da er nur Msgr. Dumont als seinen Befehl anerkenne.

Griechenland. Der griechische Ministerpräsident Komunduros erklärte in einer Ansprache an die Gesandten, Griechenland könne nur einen einzigen Weg verfolgen, nämlich seine Rüstungen fortzusetzen. Vor dem nächsten Frühling könne Griechenland 80,000 Mann in's Feld schicken. Die Regierung beabsichtige, ein Anlehen von 150 Millionen Drachmen aufzunehmen, wofür alle Revenuen, selbst die reichen Klostergüter, verpfändet werden sollen. Komunduros rechnet auf den Patriotismus der reichen Griechen allerorten und schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Es ist unmöglich, daß Griechenland über den Februar des nächsten Jahres hinaus die Kosten der jetzigen Krisis ohne seinen Ruin ertragen könnte. Niederlagen auf dem Schlachtfelde seien der Agonie und Aufregung vorzuziehen, welche jetzt fortwährend die Stärke des Landes zerstören.“

Tokales und Sächsisches.

Dresden, 3. November. Se. Maj. der König ist heute Vormittag 10 Uhr 18 Min. in der königlichen Villa zu Strehlen eingetroffen.

Birna. Von einem jähen Tode ist der erst seit Ostern hier befindliche Seminarist Haupe aus Großröhrsdorf ereilt worden. Auf dem Gange nach der Turnhalle begriffen, stürzte derselbe im dortigen Seminare in Folge eines Schlaganfalls die Treppe herab und gab sodann, nachdem man ihn in ein Zimmer des Instituts gebracht hatte, nach einigen schweren Athemzügen seinen Geist auf.

In einem Zustande außerordentlicher Erregung brachte sich ein seit einer Reihe von Jahren beim Postamt in Birna bediensteter Schaffner plötzlich mit einer Papierscheere einen Stich in die Brust bei. Der Verletzte wurde in seine Wohnung geschafft und ärztliche Hilfe requirirt. Die Wunde, eine einfache Fleischwunde, ist nach Ausspruch des Arztes nicht gefährlich und dürfte in 3 Tagen geheilt sein.

Auf Wunsch verschiedener landw. Vereine aus der Umgegend von **Dippoldiswalde**, welche eine regelmäßige Pferdebezugt erstreben, wird das kgl. Landesstallamt Moritzburg den 13. Nov. d. J., Vorm. 9 Uhr eine Musterung von Zuchstuten auf der Aue in Dippoldiswalde vornehmen und werden alle diejenigen aufgefordert, ihre Stuten vorzustellen, welche gesonnen sind, Fohlen zu ziehen, für den Fall, daß die von den Vereinen beantragte Errichtung einer Beschälstation in oder bei Dippoldiswalde zur Ausführung gelangen solle.

Aus **Hermisdorf** bei Frauenstein wird der „Weiß.-Ztg.“ geschrieben, daß sich dort eine nicht geringe Zahl Familien einigen und allen Ernstes eine Tempelgemeinde gründen will, wenn die hohe Kirchenbehörde — auf Ansuchen — den dortigen Pfarrer nicht alsbald zu verfehen geneigt ist. Es sollen schon seit Jahren Differenzen mit der Kirchengemeinde vorhanden sein. Bekanntlich hat auch der Kirchenvorstand zu Hermisdorf auf Veranlassung seines Vorsitzenden über die Annahme eines kirchlichen Geschenke vom Gesangverein Liederkrantz abgestimmt und dasselbe, weil weltlichen Ursprungs mit 5 Stimmen (darunter die des Vorsitzenden) zurückgewiesen.

Gartha, 31. October. Vor mehreren Tagen wurde ein 10-jähriges Schulmädchen in der Nähe des hiesigen Ortes von einem Unbekannten in abscheulicher Weise mißhandelt. Den Bemühungen der Gendarmen Drehler hier und Schulze in Waldheim ist es gelungen, den Uebelthäter in der Person des Musikus Herfurth aus Waldheim zu ermitteln und zu verhaften.

Elterlein, 2. November. Gestern Vormittag erfolgte durch Herrn Amtshauptmann Dr. v. Bernewitz die Verpflchtung des Herrn Bürgermeister Pelz.

Duchholz. Durch Emeritirung des hochgeachteten und treu verdienten Herrn Pastor Rosenhauer ist das hiesige sehr umfangliche Pfarramt am diesjährigen Reformationsteste, an welchem Tage der alte hochwürdige Herr in der Predigt von seiner Gemeinde Abschied genommen, facant geworden. — Behufs Wiederbesetzung ist der Herr Pastor Dr. Kohlschütter in Forchheim berufen worden.

Aue, 31. October. Heute vollzog sich hier ein seltener kirchlicher Act, nämlich der Uebertritt einer Katholikin zum Protestantismus und hatte sich zu diesem Zweck, außer dem Geistlichen, der gesammte Kirchenvorstand, sowie eine größere Anzahl Gemeindeglieder in der Kirche eingefunden.

Adorf, 2. November. Daß das Betteln kein schlechtes Geschäft ist, sondern für denjenigen, welcher diese Kunst mit dem nöthigen Geschick ausübt, noch gute Früchte trägt, davon lieferte ein hier wegen Hausbettelei in's Rathsgesängniß eingelieferter Handwerksbursche einen Beweis. Derselbe hatte 100 M. in Gold, 24 M. in Silber und auch noch einige kleinere Münzen bei sich. Allerdings gehörte er nicht zu jener Sorte, welche nach dem Anklopfen einiger Häuser die erhaltenen Pfennige sofort wieder in Branntwein vertrinken, sondern er hatte sich auf's Fechten gelegt, um sich etwas zu ersparen. Schlecht waren die Gaben also nicht angewandt.

Reichsfeld, 4. Novbr. Der Pferde Dieb, Schulknabe Luge von hier, ist gestern in Reichsfeld aufgegriffen worden. Das Pferd soll sich nach seiner Angabe in einem Gasthose in Neuth bei Werbau befinden.

Merseburg, 1. Novbr. Im Blinddarm eines dieser Tage hier gefallenen Pferdes fand der Thierarzt Bretschneider zwei Steine, von denen der beinahe kugelförmige größere ca. 8 $\frac{3}{4}$, der plattgedrückte kleinere 2 $\frac{3}{4}$ Pfd. wiegt. Mit dieser verhältnißmäßig kolossalen Kalksteinbildung im Leibe hat das Thier bis in die letzten Tage seine Arbeit verrichtet. Nach dem Ausspruche der hiesigen Sachverständigen gehört dieser Fall, wengleich die Steinbildung bei Pferden ziemlich häufig vorkommt, wegen des außerordentlichen hohen Gewichts der beiden sehr harten Steine zu den großen Seltenheiten.

Aus **Erfurt** schreibt man unterm 29. v. Mts.: Gestern Abend in der 10. Stunde, nachdem schon tiefe Stille in der Gefangenenanstalt eingetreten war, hatte sich ein im Verdacht des Mordes stehender Untersuchungsgefangener durch das Closet seiner Zelle den Ausweg nach dem Corridor gesucht, sich mit einem Gasarm nebst der daran befestigten Wandscheibe bewaffnet und nach dem Zimmer des Wärters Bachner begeben, der im Begriff war, sich seine Decke zurecht zu machen, als er durch einen wuchtigen Schlag auf den Hinterkopf zu Boden gestreckt wurde. Um ganz sicher zu gehen, brachte der Ausbrecher seinem Opfer noch acht schwere Wunden am Kopfe und eine im Gesicht bei, nahm dann die Schlüssel zur Hand, setzte die Dienstmütze des Wächters auf und zog den Dienstrock eines Aufsehers an, um aus dem Gefängniß zu entkommen, nachdem er den Wächter in die Decke eingewickelt hatte. Die Frau des Gefangenenwärters H., welche die ungewohnten Tritte mit Stiefeln auf dem Corridor wahrnahm, machte ihrem Manne davon Mittheilung, der in der Vorahnung, daß etwas besonderes vorliegen müsse, sofort seinen Kollegen herbeiholte, dem Militärposten die Weisung erteilte, das Seitengewehr aufzupflanzen und Niemanden herauszulassen und dann in Begleitung seines Kollegen mit der Waffe in der Hand nach dem Ort eilte, wo der Wächter sich befinden mußte; sie fanden denselben leblos in seinem Blute liegen. Der Verbrecher aber hatte in einer Zelle der Weiberstation Zuflucht gefunden und sich den beiden Beamten, die ihn hier aufsuchten, mit einem Rasirmesser gegenübergestellt und auch denselben Wunden an den Händen beigebracht, bevor seine Wiederfestnahme erfolgen konnte. Noch in derselben Nacht wurde der Thatbestand seitens der königlichen Staatsanwaltschaft aufgenommen und der Schwerverletzte nach dem Krankenhause geschafft.

Vermischtes.

* Einen Sprung auf Leben und Tod wagte vor einigen Tagen ein Passagier 3. Classe, welcher oberhalb des Wittener Ueberganges, da, wo der Zug sich noch in voller Fahrgeschwindigkeit zu befinden pflegt, aus dem Coupee sprang, um seinen vom Winde fortgewehten Hut zu erhaschen. Ein Reisegefährte meldete nach Ankunft des Zuges auf der Berliner Station das Vorgefallene dem Inspector, der sofort einen Beamten nach der betreffenden Stelle der Bahn abschickte. Derselbe fand den kühnen Springer, noch immer emsig nach seinem Hute suchend, nur durch einige unbedeutende Schrammen an den Händen verletzt. Guter Dinge folgte er dem Bediensteten zur Station, um seinen Namen anzugeben.

* Ueber einen eigenthümlichen Selbstmord berichten Berliner Blätter: Die ziemlich begüterte Besitzerin eines Hauses am Elisabethufer sollte 30 Mark Kosten bezahlen, die ihr in einem von ihr verlorenen Proceffe zuerkannt waren. Mag es nur der Aerger über den unglücklichen Ausgang der Streitsache oder die Angst gewesen sein, daß sie diese Ausgabe nicht würde verschmerzen können, es läßt sich wohl kaum feststellen; Thatsache aber ist es, daß die unglückliche Frau bald nach Empfang der Kostennote ihrem Leben ein Ende machte, indem sie sich — an ihrem eigenen Geldschrank erhängte. In besagtem Geldschrank fanden sich nach Oeffnung desselben mehrere Tausend Mark in baarem Gelde und eine Menge solider Werthpapiere.

* Noch etwa ein Jahr hindurch wird an der vollständigen Restaurirung des Kölner Domes zu arbeiten sein. Erst Ende des nächsten Jahres werden die Arbeiten im Bereiche der unteren Geschosse des im Mittelalter erbauten Theils des südlichen Thurms